

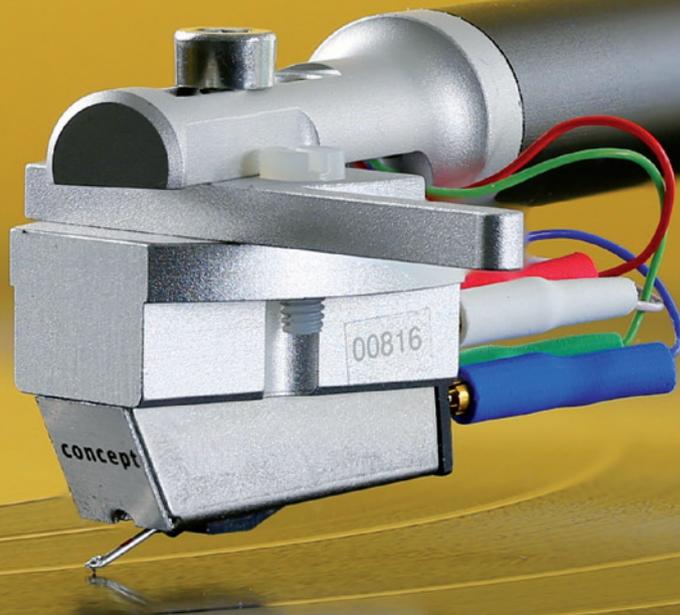
Schon häufiger gaben Tonabnehmer von Clearaudio ein Gastspiel bei mir zu Hause, zuletzt das höchst empfehlenswerte Clearaudio MC Concept (FIDELITY Nr. 11, Ausgabe 1/2014). Von den Laufwerken der Analogexperten fehlten mir bisher allerdings noch persönliche Höreindrücke. Das sollte sich ändern. Also wählte ich zum Einstieg ein preisgünstiges Komplettangebot aus dem umfangreichen Produktportfolio des Erlanger Nobelherstellers.

## Fix und fertig

Der Clearaudio Concept Wood MM stellt quasi die Einstiegs-offerte des Hauses dar – allerdings schon mit einer Art Sahnehäubchen obendrauf, oder besser: mit einem (nicht nur) dekorativen Holzrahmen drumherum. Es gibt den Concept in der Basisversion mit Aluminiumrahmen, die nochmals 300 Euro

günstiger ist. Doch ob nun mit Alu oder Holz, der Concept kommt in jedem Fall komplett vorjustiert ins Haus. Selbst Auflagekraft, Tonarmhöhe und Antiskating sind dann bereits eingestellt. Man muss nur noch den insgesamt siebeneinhalb Kilogramm schweren Plattenspieler aus seinem wohlgeordneten Karton befreien, den Riemen um Motorpulley und Subteller (aus Aluminium) legen, den Hauptteller (aus Polyoxymethylen, POM) auflegen, Netzstecker und Cinchkabel in die passenden Buchsen stecken – und schon kann es losgehen.

Das schafft jeder, vermutlich sogar ohne Lektüre der vorbildlich gemachten Bedienungsanleitung.



Clearaudio Concept Wood MM – 1500 €



# KLASSE KONZEPT

Vorher gilt es allerdings noch, einen geeigneten Aufstellungsort zu finden und dort das Laufwerk exakt waagrecht aufzustellen – kein Problem dank der mitgelieferten Wasserwaage und den drei höhenverstellbaren Füßen des Laufwerks. Und diese Prozedur hat bei mir nur deshalb stolze zwanzig Minuten in Anspruch genommen, weil ich den vorge-

sehenen Stellplatz erst noch von einem anderen Plattenspieler befreien (und überraschenderweise etwas Staub wischen) musste. 

Wer bequem von A nach B kommen will, muss nicht unbedingt ein teures First-Class-Ticket lösen. Und wer vorzüglich Schallplatten hören möchte, muss nicht unbedingt Premium-Preise bezahlen.

**Von Uwe Heckers. Bilder: Ingo Schulz**



» Der Clearaudio Concept scheint also voll und ganz der viel zu oft erwähnten Idee des „Plug & Play“ zu entsprechen. Dennoch rate ich jedem Besitzer, sich ausreichend Zeit für die Installation des Concept Wood zu nehmen. Das schlicht-elegante Äußere und die einfache Bedienung sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich immer lohnt, sich mit jedem, also auch diesem Plattenspieler ein wenig auseinanderzusetzen. Nur so kann man dessen „Konzept“ verstehen und maximal ausreizen.

## Laufwerksbau

Der Kern des eigentlichen Laufwerks besteht, wie in dieser Preisklasse durchaus üblich, aus einem

- 1 **Speziallager:** Starke Neodymmagnete im Tonarm und oben in der Halterung halten den Verify-Arm in Position
- 2 **Sandwich:** Die Holzumrandung umschließt eine resonanzarme Konstruktion aus MDF-Kern und Acrylplatten

MDF-Brett. Es wird von Clearaudio allerdings mit einer Art Vollverschalung ausgestattet: Ober- und Unterseite bestehen aus je einer Acrylplatte, während ein Rahmen aus Holz die gesamte Konstruktion umschließt. Das sieht nicht nur äußerst elegant aus; die Sandwich-Bauweise unterdrückt auch die Ausbreitung von Resonanzen sehr wirkungsvoll. Damit unerwünschte Vibrationen von vornherein erst gar nicht in die Basis eindringen können, steht der Concept Wood auf drei Spikes, die über Silikondämpfer mit dem Chassis verbunden sind. Es ist erstaunlich, wie wirkungsvoll diese einfache Methode den Plattenspieler vom Untergrund entkoppelt. Im Zusammenspiel mit meinem praktisch ungedämpften Alica-Rack von Music Tools sind beispielsweise keinerlei Störungen oder gar Rückkopplungseffekte zu vernehmen.

Der Gleichstrommotor des Plattenspielers wird über ein Steckernetzteil versorgt und ist neben den üblichen Geschwindigkeiten 33 und 45 U/min auch für 78 U/min ausgelegt. Alle drei Geschwindigkeiten sind prinzipiell feinjustierbar, allerdings ist dazu von Clearaudio eine optionale Bedienungsanleitung anzufordern, um diese Feineinstellung selbst

durchführen zu können. Laut Clearaudio kann es durchaus mal vorkommen, dass sich durch den Transport die Voreinstellungen etwas verstellen. Und in der Tat liefen die beiden höheren Geschwindigkeiten bei meinem Exemplar zunächst eine Spur zu langsam, was aber ruckzuck korrigiert war.

Links vorne auf dem Chassis ist der Drehschalter für die drei Geschwindigkeiten sowie „Aus“ bequem zugänglich. Optional ist



für den Concept Wood auch eine Staubschutzhaube lieferbar, die nach Art einer Käseglocke über das ganze Laufwerk gestülpt wird.

## Völlig losgelöst

Besondere Aufmerksamkeit hat der serienmäßige Tonarm verdient. Der Clearaudio Verify verfügt nämlich über eine Magnetlagerung, bei der sich zwei sehr starke Neodymmagnete gegenseitig anziehen. Einer der beiden Magnete befindet sich oberhalb des Tonarmrohrs in der Lagerhalterung, der andere im eigentlichen Tonarm. Ein unterhalb des Rohrs angebrachter Stahlfaden verhindert, dass sich beide Magnete berühren; der Arm „hängt“ praktisch am Magnetfeld. Lagerschäden sind durch diese Form der Aufhängung praktisch ausgeschlossen. Laut Clearaudio wird über den Abstand des Luftspalts zwischen den beiden Magneten auch das Antiskating eingestellt, was jedoch, so die Bedienungsanleitung, am besten von einem versierten Händler oder vom Hersteller selbst durchgeführt werden sollte.

Die Auflagekraft wiederum wird ganz klassisch durch das Verschieben des Gegengewichts erzielt. Auch hier lohnt es sich sehr wohl, die vom Werk aus voreingestellte Auflagekraft etwa mithilfe der guten alten Shure-Tonarmwaage zu kontrollieren und gegebenenfalls auch zu korrigieren. Volle Absicht



3

» ist dabei übrigens, dass sich die Auflagekraft im inneren Abspielbereich einer LP um ungefähr zehn Prozent erhöht. Laut Clearaudio soll man so bessere Abtastwerte gerade im als problematisch geltenden inneren Rillbereich erzielen.

Über die Abtastwerte des im Paketpreis enthaltenen Tonabnehmers Clearaudio Concept MM gab es folgerichtig absolut nichts auszusetzen: 80 µm sind schon eine echte Ansage! Beim Concept MM handelt es sich grundsätzlich um einen Generator von Audio Technica, der von Clearaudio modifiziert wurde. Besonders hervorzuheben ist hierbei das schöne Metallgehäuse mitsamt zweier Gewinde, die den Einbau des Moving-Magnet-Systems zum Beispiel in Fremdlaufwerken deutlich erleichtern. Ein Tipp vorab: Wer in Sachen Tonabnehmer von Beginn an in einer höheren Liga einsteigen will, der sollte unbedingt auch das in FIDELITY Nr. 11 (Ausgabe 1/2014) vorgestellte Clearaudio Concept MC ins Auge fassen, es soll geradezu optimal zur Kombination Concept Wood/Verify passen.

Leider habe ich dieses bemerkenswert spielfreudige MC-System innerhalb des Testzeitraums nicht (mehr) zur Verfügung, sodass meine Höreindrücke ausschließlich auf dem Zusammenspiel mit dem Concept MM V2 beruhen. Was aber alles andere als einen Rückschlag bedeutet: Ein wirklich feiner MM-Tonabnehmer ist das, gar keine Frage. Doch ebenso zweifellos „geht da schon noch was“, sind Laufwerk und Tonarm bestens geeignet, auch anspruchsvollere Systeme präzise durch die Rille zu führen.

Gleichwohl beweist der Clearaudio Concept Wood schon mit dem serienmäßigen System Qualitäten, die in seiner Preisklasse keineswegs selbstverständlich, sondern herausragend sind. Seine ebenso große wie stabile Raumabbildung, aber auch die tonale Ausgeglichenheit reichen mühelos an die Eigenschaften auch deutlich teurerer Mitbewerber heran. Klar, der einfache elliptische Schliff des Tonabnehmers Concept MM nimmt es prinzipbedingt mit dem einen oder anderen Hochtondetail nicht immer allzu genau, auch kann der Bass in Sachen Präzision und Durchschlagskraft nicht unbedingt mit den (erheblich kostspieligeren) Platzhirschen mithalten. Doch ordentlich Spaß macht das preisgünstige MM-System allemal, nicht nur in diesem Komplettsset.

Insbesondere gefallen mir die offenen Mitteltonlagen des Plattenspielers sowie sein subtiler, unwiderstehlicher Drive, was in dieser Kombination einen unmittelbar ansprechenden, zudem langzeitauglichen Höreindruck vermittelt – für mich ein ganz wichtiges Kriterium, um entspannt und angeregt zugleich Musik genießen zu können. Überhaupt ist Homogenität ein gutes Stichwort: Der Concept Wood MM zerlegt Musik glücklicherweise nicht in ihre Einzelbestandteile, sondern arbeitet stets das We-

3 Upgrade willkommen: Laufwerk und Tonarm können durch ein größeres Tonabnehmer-System noch hinzugewinnen

sentliche, das Entscheidende sauber heraus – er scheint da einem höchst begrüßenswerten Konzept wortwörtlich zu folgen. Wer also nach einem fix und fertigen, ausgesprochen preiswerten und in Deutschland präzisionsgefertigten Komplettpaket Ausschau hält, dem sei der Clearaudio Concept Wood MM wärmstens an Herz gelegt. Und ganz nebenbei: Kennen Sie einen Analogdreher zu diesem Preis, der noch attraktiver gestaltet ist?

[redaktion@fidelity-magazin.de](mailto:redaktion@fidelity-magazin.de)

## Clearaudio Concept Wood MM

### Komplett-Plattenspieler

**Geschwindigkeiten:** 33/45/78 U/min

**Besonderheiten:** Magnetlager, Gleichstrommotor mit drei Geschwindigkeiten und Feineinstellung; optionale Staubschutzhaube (135 €)

**Maße (B/H/T):** 42/14/35 cm

**Gewicht:** 7,5 kg

**Garantiezeit:** 2 Jahre

**Komplettpreis mit Tonarm Verify und Tonabnehmer MM Concept V2:** 1500 €

## Clearaudio Verify

### Tonarm

**Effektive Masse:** mittelschwer

**Effektive Länge:** 239 mm

**Besonderheiten:** Magnetlagerung

**Garantiezeit:** 2 Jahre

**Einzelpreis:** 650 €

## Clearaudio MM Concept V2

### Tonabnehmer

**Prinzip:** Moving Magnet (MM)

**Nadelschliff:** elliptisch

**Empfohlene Auflagekraft:** 18–26 mN

**Ausgangsspannung:** 3,3 mV

**Gewicht:** 8,4 g

**Garantiezeit:** 2 Jahre

**Einzelpreis:** 175 €

Clearaudio GmbH, Spardorfer Straße 150, 91054 Erlangen  
Telefon 09131 40300100; [www.clearaudio.de](http://www.clearaudio.de)